Müller-Landsmann, J. Robert

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 20

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† **J. R. Müller-Landsmann.** Zu Zürich starb nach langer Krankheit, erst 53 Jahre alt, J. Robert Müller-Landsmann, der, ursprünglich im Lehrfache und später als Kaufmann tätig, während der letzten Dezennien in technischen Kreisen der Schweiz durch das grosse Geschick bekannt geworden ist, mit dem er es verstand die Nutzbarmachung von Wasserkräften zu verwirklichen. Er hat so wesentlich, und namentlich in den Anfangsstadien mitgewirkt am Zustandekommen der Wynauer, der Hagnecker, der Wangener u. a. hydro-elektrischer Anlagen. In letzter Zeit betrieb er eifrig das Projekt einer hydraulischen und metallurgischen Anlage im Oberhasle.

Preisausschreiben.

Preisausschreiben zur Erlangung von künstlerischen Inseraten. Der Verlag der Zeitschrift «Profanbau» (J. J. Arnd) in Leipzig erlässt zur Erlangung von künstlerisch ausgeführten und wirkungsvollen Vorlagen für bestimmte Inserattexte einen Wettbewerb mit Einlieferungstermin bis zum 15. Dezember 1905. Als Preisrichter sind die Herren Professor *Max Seliger*, Architekt *Richard Landé* und Verlagsbuchhändler *Ernst Reisner* in Leipzig genannt, die 300 Mark in drei Preise zu verteilen haben. Der Verlag behält sich ausserdem den Ankauf weiterer Entwürfe für je 25 Mark vor. Genaue Angaben über die Art und Ausführung der geforderten Entwürfe sind zusammen mit den Inseratentexten vom Verlag des «Profanbau» zu beziehen.

Literatur.

Bau- und Instandhaltung der Oberleitungen elektrischer Bahnen. Von Ingenieur *P. Poschenrieder*, Oberingenieur der österreichischen Siemens-Schuckert-Werke. Mit 226 Textabbildungen und sechs Tafeln. 1904. Verlag von R. Oldenbourg in München und Berlin. Preis geh. 9 M.

Das vorliegende Werk hat das Verdienst, ein bisher noch nicht in zusammenhängender Weise literarisch bearbeitetes Gebiet zu behandeln. Von seinem Inhalt ist zu bemerken, dass er mit Ausnahme eines einzigen Kapitels, in dem die Statik des Tragwerkes elektrischer Bahnen gegeben wird, durchaus nicht theoretischer Natur ist, was dem Charakter des Themas entspricht. Vielmehr sind die meisten Kapitel zu sehr wie eine rein kaufmännisch gehaltene Warenkunde über das für die Oberleitungen selbst verwendete Material, sowie über die für den Bau und die Instandhaltung nötigen Werkzeuge und Vorrichtungen abgefasst worden, und bieten daher nur demjenigen, dem diese Materie noch völlig fremd ist, einen willkommenen Lesestoff. Ferner sind die eigenartigen Spezialkonstruktionen, die bei Wechselstrombahnen und insbesondere für die modernen Ausführungen mit hohen und sehr hohen Fahrdrahtspannungen zur Anwendung kommen, nur andeutungsweise behandelt, während doch gerade sie für den Fachmann das grösste Interesse bieten würden; das Werk befasst sich somit ausschliesslich mit dem bei Gleichstrombahnen typisch gewordenen Material und zwar vorwiegend mit den von den Siemens-Schuckert-Werken geschaffenen oder verwendeten Konstruktionen Ein Kapitel ist auch der Schienenrückleitung und den damit zusammenhängenden Themata der Schienenverbindungen und der vagabundierenden Ströme gewidmet. In dem Kapitel, das der Instandhaltung der Oberleitungen reserviert ist, werden namentlich die bei Trambahnen üblichen Kontrollmessungen des Isolations-, des Leitungs- und des Uebergangswiderstandes erörtert. Der Anhang des Werkes enthält eine Anleitung zur Antertigung von Voranschlägen für Bahnoberleitungen. Die Einheitspreise sind nicht angegeben. doch wird der Anfänger, der sich dieser Anleitung bedient diese Einheitspreise, soweit als möglich, selbständig den Preislisten von Lieferanten entnehmen können. Die Ausführung des Drucks, der Textillustrationen und der sechs Tafeln ist sauber und gefällig. Dass das Werk Anfängern und Studierenden von grossem Nutzen sein kann, wollen wir gerne bestätigen. *W. K.*

Hohe Warte. Illustrierte Halbmonatsschrift für die künstlerischen, geistigen und wirtschaftlichen Interessen der städtischen Kultur. Begründet von *Joseph August Lux*, unter Mitwirkung erster Autoritäten. Verlag Hohe Warte in Wien und Leipzig. Preis ganzjährig 18 M., 20 Kr.

Wenn auch in den letzten Jahren fast alle Fachzeitschriften für das Bauwesen die verschiedenen Gebiete *städtischer* Kunstpflege in den Kreis ihrer Besprechungen gezogen haben, so ist das immerhin nur eine Behandlung der betreffenden Fragen in Fachkreisen geblieben. Für Laien wurden derartige Gebiete wohl hin und wieder durch den «Kunstwart» oder eine andere, ähnliche Zeitschrift behandelt; aber ein Organ, das die grossen Bewegungen und Ziele städtischer Kultur zusammengefasst und so die zur frischen Weiterentwicklung jeder neuen Idee unentbehrliche Verbindung zwischen Fach- und Laienwelt hergestellt hätte, fehlte bis jetzt noch immer. Diese Lücke sucht die «*Hohe Warte*» auszufüllen, die bis jetzt mit sorgsamem Verständnis und in vorzüglicher Ausstattung bereits so viel Interessantes zu bringen wusste, dass man hoffen kann, die Zeitschrift werde das nötige Zusammenarbeiten verständiger Laien in den Stadtverwaltungen und erfahrener Künstler bei der Planierung von städtischen Bauarbeiten befördern und mehren. Da sich das Blatt nicht allein auf das Gebiet der Strassenkunst und Platzgestaltung beschränkt, sondern auch den Hausbau sowie den Schmuck des innern wie äussern Hauses in den Kreis seiner Betrachtungen zieht, durch zahlreiche treffliche Illustrationen für das nötige Anschauungsmaterial zu sorgen bestrebt ist und die ersten Autoritäten des Städtebaues zu seinen Mitarbeitern zählt, kann nur gewünscht werden, dass die Zeitschrift die verdiente, weiteste Verbreitung finde.

Ueber Sonnenuhren. Beiträge zu ihrer Geschichte und Konstruktion nebst Aufstellung einer Fehlertheorie. Von Dr. *Hans Löschner*, k. k. Statthalterei-Ingenieur. Mit 59 Abbildungen im Text. 1905. Leuschner & Lubenskys Universitätsbuchhandlung in Graz. Preis geh. 5 M.

Es gibt nur ganz wenige Veröffentlichungen über Sonnenuhren; das meiste ist in grössern Werken zerstreut untergebracht und nur dem, der sich einlässlich mit dem Gegenstand befasst, zugänglich. Daher ist das vorliegende Schriftchen eine willkommene Gabe. Denn ganz abgesehen von der dekorativen Bedeutung einer Sonnenuhr an Bauwerken oder in Gartenanlagen, gibt es auch heute noch Bewohner entlegener Gegenden, die in der Sonnenuhr einen gegenüber der Räderuhr zuverlässigern Zeitmesser erblicken. Der Verfasser der vorliegenden Schrift erörtert nach einer umfangreichen geschichtlichen Darstellung der Zeitbestimmung durch den Schatten in einem zweiten Teil Fehleruntersuchungen bei Sonnenuhren und macht dann im dritten Kapitel Angaben zur Herstellung des Zifferblattes bei abweichenden (deklinierenden) Morgen- und Abenduhren. In einem weitern Kapitel werden die Einrichtungen einer Vertikal-Sonnenuhr an einer Villa der Panoramagasse in Graz beschrieben und im Schlusswort Erläuterungen zur Meridian-Bestimmung gegeben. So ist alles Wissenswerte in knapper, anziehender Form und reich illustriert in dem Schriftchen vereinigt, das gewiss für Liebhaber und ausführende Architekten von anregendem, belehrendem Interesse sein wird.

Tabellen für Eisenbetonplatten, zusammengestellt gemäss den Bestimmungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten vom 16. April 1904 von *A. Schybilski*, Bauingenieur. Berlin 1905. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 1 M.

Der Verfasser beschränkt sich vernünftigerweise auf Platten, da nur für diese praktisch brauchbare Tabellen aufgestellt werden können. Da die Eisenbetonplatten meist kontinuierlich sind, so ist jeweils für ein bestimmtes Biegungsmoment die Plattendicke und der nötige Eisenquerschnitt angegeben. Das Interpolieren für zwischenliegende Werte wäre indessen erleichtert, wenn die Momente in runden Zahlen fortschreiten würden; denn die für den Verfasser massgebend gewesene ganze Zahl von gleich dicken Eisenstäben auf den Meter Breite wird in praktischen Fällen doch nicht eingehalten werden. Bekanntlich hat man bei kontinuierlichen Deckenplatten einen Teil der Eisen abzubiegen, und man wählt dann mit Rücksicht auf das bequemere Einlegen der Eisenstäbe teilbare Zahlen, z. B. 5 gerade, $2^1/_2$ abgebogen. Auch kommen verschiedene Dicken vor, z. B. 5 Rundeisen 8 *mm* gerade und 5 Rundeisen 10 *mm* abgebogen für den Meter Breite. Für den Praktiker wird es daher genügen müssen, die nötige Eisenmenge aus der Tabelle zu entnehmen; die zweckmässige Anordnung und Einteilung der Eisenstäbe wird im einzelnen Fall seinem konstruktiven Geschick überlassen bleiben. *M.*

Das moderne Landhaus und seine innere Ausstattung. 320 Abbildungen moderner Landhäuser aus Deutschland, Oesterreich, England und Finnland mit Grundrissen und Innenräumen. Mit einleitendem Text von *Hermann Muthesius*. II. verbesserte und vermehrte Auflage. 1905. Verlagsanstalt von F. Bruckmann A.-G. in München. Preis geb. 7.50 M.

Die vorliegende zweite Auflage des von uns bereits bei seinem Erscheinen besprochenen und aufs wärmste empfohlenen Buches (vrgl. Bd. XLIV, S. 305) ist nach zwei Richtungen hin erweitert und bereichert worden. Zunächst ist der Sammlung von wertvollen Abbildungen ein zusammenfassender Aufsatz von Hermann Muthesius «über die Bedingung und Anlage der modernen Landhäuser» vorgesetzt, der, ohne auf die bildlichen Darstellungen direkt Bezug zu nehmen, in der bei Muthesius gewohnten, nach Form und Inhalt gleich vortrefflichen Weise das zeitgemässe Thema behandelt. Dann wurde die Anzahl der Abbildungen wesentlich vermehrt, sodass die bedeutendsten Künstlernamen der verschiedensten Länder mit ihren Werken vertreten sind und ein übersichtliches, beinahe erschöpfendes Bild des modernen Landhausbaues geboten wird. Somit wird gewiss jeder, der das Buch zur Hand nimmt, reiche Anregung finden.